

NACHRICHTEN

**Rhythm of the Dance
morgen im Vaduzersaal**

VADUZ: Morgen Sonntag, den 30. Januar findet im Vaduzersaal eine Doppelaufführung des irischen Step-Dance-Ensembles «Rhythm of the Dance» statt. Die Vorstellungen beginnen um 16 bzw. 20 Uhr. Saal- bzw. Kassenöffnung um 15 bzw. 19 Uhr. Für die Nachmittagsvorstellung sind noch Restkarten verfügbar, für die Abendaufführung einige wenige Einzelkarten. Kartenreservierungen möglich unter der Telefonnummer: 00423/390 02 90. (Eing.)

**Im Rampenlicht: am
Sonntag ist Premiere**

SCHAAN: Am Sonntag, den 30. Januar um 17 Uhr ist im TaKino die Premiere von «Im Rampenlicht», der neuen Produktion der TaK-KinderTheaterwerkstatt. Öffentliche Folgeaufführungen jeweils Sonntag, den 6. und 13. Februar am selben Ort zur gleichen Zeit. Inhalt des von den Kindern selbst erarbeiteten



Stückes ist das Theater Rampenlicht. 25 Kinder spielen unter der Leitung von Georg Biedermann und Beatrice Risch-Brunhart ihre Traumrollen. Clown, Musiker, Bauchtanzgruppe und so weiter. Andere wollen im Theater Rampenlicht auftreten. Und so kommt es zu einem Casting der besonderen Art. Für die Premiere gibt es nur noch wenige Restkarten, deswegen weist das TaK auf die Vorstellungen am 6. Februar und die Dorniere am 13. Februar hin. Vorverkauf: Montag bis Freitag von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, Telefon (00423) 237 59 69. (TaK)

**«Geburtstagskind» als
«Päpstin» im TaK**

SCHAAN: Am Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. Januar 2000 brilliert die Klammerschauspielerin Maria Becker als «Amerikanische Päpstin». Beginn ist jeweils um 20.09 Uhr. Regie in der Produktion führt Robert Freitag. Maria Becker ist eine der grossartigsten Schauspielerinnen unserer Tage. Geboren am 28. Januar 1920 in Berlin, feiert sie quasi ihren 80. Geburtstag im TaK. Sie besuchte sie das Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Im Jahre 1938 emigrierte sie in die Schweiz und debütierte 1939 im Zürcher Schauspielhaus in «Tartuffe». Diesem Haus blieb sie bis 1965 fest verpflichtet, später als ständiger Gast. 1960 gründete sie mit Will Quädflieg und Robert Freitag die Schauspieltruppe Zürich. Maria Becker trat neben dem Schauspielhaus auch im Schloßparktheater Berlin, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Schauspielhaus Düsseldorf, am Bayerischen Staatsschauspiel München und anderen Häusern auf. Anlässlich ihres 70. Geburtstages, also vor 10 Jahren, gratulierte ihr der berühmte Kritiker Friedrich Luft in «Die Welt»: «...Ihr Talent, das immer auch geniale Züge hatte, ist keineswegs gealtert. Das zeitgenössische Theater aber scheint zu kleinmütig, sich ihrer Kraft und Herrlichkeit zu stellen. Eine grosse unersetzbare Tragödie ist einsam geworden...». Morgen und übermorgen steht Maria Becker auf den Brettern des Theater am Kirchplatz. Esther Vilars «amerikanische Päpstin» spielt sie übrigens zum zweiten Mal, nach einer Inszenierung aus dem Jahre 1984. Von Einsamkeit oder Müdigkeit kann keine Rede sein. Vorverkauf: Montag bis Freitag von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, Telefon (00423) 237 59 69. (TaK)

Wie wirklich ist die Wirklichkeit?

«Chewing in Venice» von Simone Decker in der Staatlichen Kunstsammlung

Die Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung zeigt Werke der luxemburgischen Künstlerin Simone Decker – die Raumarbeiten «Chewing in Venice». Simone Decker gehört zu einer jungen Künstlergeneration, welche die Bedingungen der Wahrnehmung und jene des die Menschen umgebenden Umfeldes untersuchen und in experimentellen Kunstwerken zur Diskussion stellen.

Gerolf Hauser

Die auch mit Witz, Humor und augenzwinkernden Verweisen auf die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts versehenen Aufnahmen sind eine visuelle Attraktion und zugleich eine Anregung für die Fantasie des Betrachters. Es erstaunt immer wieder, wie Farbe und Form des Kaugummis, richtig platziert und aus dem richtigen Blickwinkel fotografiert, in Korrespondenz stehen zur Umgebung, z.B. den Häuserzeilen oder Brücken.

Kaugummi-Skulpturen

Friedemann Malsch, Direktor der Staatlichen Kunstsammlung, sagte zu der Ausstellung: «Simone Deckers Arbeit steht ein Stück weit in der Tradition der Konzeptkunst mit speziellem Interesse an der Wahrnehmung von Räumen. Sie lotet aus wie ein Raum wahrgenommen wird, wenn man Dinge miteinander konfrontiert, die auf den ersten Blick so nicht zusammen-



Stellt derzeit in der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung aus: Simone Decker aus Luxemburg.

gehören in Grösse, Material und Perspektive. Bei «Chewing in Venice» handelt es sich um Kaugummi-Skulpturen im Stadtraum von Venedig, deren Buntheit und besondere Materialität einen Gegensatz bilden zu dem Charme des etwas heruntergekommene Stadtraumes. Es ist kaum vorstellbar, diese Skulpturen in den Dimensionen, die sie auf den Bildern zeigen, real aufzubauen. Es sind Modellsituationen, die nur im

Foto in dieser Art und Weise existieren, allerdings keine Fotomontagen, sondern normale Aufnahmen ohne technische Manipulationen. Durch das Objektiv hat die Situation so ausgesehen, wie sie auf den Bildern sichtbar ist. Simone Decker konfrontiert dadurch die physische Wirklichkeit mit der Phantasie des Betrachters. Die Werke eröffnen einen Imaginationsraum, in dem das Paradoxe seine eigentliche Heimat hat.»

Subjektive Wirklichkeit

Die 1968 in Esch-sur-Alzette (Luxemburg) geborene Simone Decker lebt und arbeitet in Frankfurt/Main. In ihren fotografischen Experimenten und raumgreifenden Installationen untersucht sie die Bedingungen für die menschliche Wahrnehmung von Räumen. Dabei bedient sie sich der technischen Möglichkeiten der von ihr verwendeten Materialien, um in einem spielerischen Umgang mit paradoxen Wirkungen die Grenze zu untersuchen, an der die Wahrnehmung «objektiver» Wirklichkeit in «subjektiver» Wirklichkeit umschlägt.

Die Ausstellung zeigt neben den Kaugummi-Skulpturen eine Folge neuer Fotoarbeiten, die speziell für die Ausstellung in Vaduz im und am Musterbau für das Kunstmuseum Liechtenstein entstanden sind. Ergänzt werden die Fotoarbeiten von einigen «Prototypen unendlicher Räume», die, ganz der Vorliebe Deckers für die Paradoxie folgend, in «unterschiedlichen Grössen» konzipiert sind. Enrico Lunghi, Direktor der Kunsthalle Casino Luxemburg, sprach in seiner Vernissagerede von «der Glanzleistung Simone Deckers, der es gelingt, mit etwas so Einfachem, dem Kaugummi, das Klischee einer Stadt umzukehren.» Ihr perspektivisches Prinzip schaffte es, reale Objekte und Räume so zusammenzufügen, dass neue Räume entstünden.

Die Ausstellung ist bis zum 5. März zu sehen. Öffnungszeiten: Täglich 10 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr.

«Cellovirtuose und erfolgreicher Musiklehrer

Grosser Achtungserfolg für Musiklehrer Josef Hofer

Grosser Achtungserfolg für Musiklehrer Josef Hofer, Triesen, bei dem Wettbewerb der Gottlieb-Duttweiler-Stiftung der Migros: Unter den weit über hundert Einsendungen wurde seine «Rugeri-Musiklehre-methode – Notenblätter für den Musikunterricht» speziell für Violoncello auf einen der zehn ersten Plätze gereiht.

Dr. Emma Hahn

In der Sendung «Aktuell» des Schweizer Fernsehens wurde er am Donnerstagabend mit drei Schweizer Bewerbern vorgestellt und da-

bei betont, dass er mit seiner Methode zum Publikumsfavorit erwählt worden ist.

Sein Unterrichtssystem, das nun via Internet weltweit zur Verfügung steht, bietet die Möglichkeit, das Cellospielen lustvoll zu erlernen. Die Ergänzung für die Violine folgt in zwei bis drei Monaten, für Viola bis Ende Juni und bis zum Jahresende die Klavierbegleitung. Das jeweilige Notenblatt ist auf dem Bildschirm zu sehen und gleichzeitig ist das Musikstück zu hören. Als Übermittlung wurde der Klavierklang gewählt, um eine Vorstellung des Rhythmus und der Tonhöhe zu geben. Es geht um die ganz bestimm-

ten Griffe, die der Schüler in dem jeweiligen Stück speziell vertiefen kann, wobei immer nur ein Problem eingeführt wird, nicht zwei oder gar drei Probleme gleichzeitig. Interes-

senten erreichen «Rugeri Music Teaching Methods» (Database for Instrumental Pedagogical Literature) unter <http://www.rugeri.com/instr/ge.htm>.

REKLAME

**OSPELT
HAUSTECHNIK**
Lebensqualität im Sanitärbereich!

Ihr Spezialist für:

- Heizung
- Sanitär
- Lüftung / Klima
- Schwimmbäder
- Heizkessel / Regulierungen
- Ölbrenner / Gaskessel
- Badewelten
- Sauna / Dampfsauna



Der erfolgreiche Cellovirtuose Josef Hofer, Triesen, Lehrer an der Liechtensteinischen Musikschule und Musiklehrer an der Kantonsschule Sargans, vor seinem Computer, in der Hand sein Manual zu dem von ihm kreierten Musiklersystem. (Bild: Emma Hahn)